

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

30.6.1843 (No. 175)

Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wien, 22. Juni. Auf Befehl des greisen Helven von Aspern, des Erzherzogs Karl, wurde jedem Offizier vom Oberleutnant abwärts, der bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums Sr. kais. Hoh. in Wien anwesend war, eine Gratifikation von 40 fl. R. M. verabsolgt.

Wien, 23. Juni. Dem Vernehmen nach werden die Festungsbauten von Raasdatt und Ulm zum Schutze der deutschen Bundesstaaten nun mit vermehrtem Eifer angegriffen werden. Auch nach dem letzteren Orte sind von unserer Seite mehrere Offiziere abzugehen bestimmt: von der Artillerie der Oberst Weigel, ein Offizier vom Bombardierkorps und zwei andere vom Artillerieregimente selbst. (S. M.)

Preußen. Berlin, 22. Juni. Das neueste Zentralblatt der Abgaben-, Gewerbe- und Handelsgesetzgebung und Verwaltung veröffentlicht die „Uebersicht der im J. 1841 im gesammten Zollvereine stattgehabten Waaren-Ein-, Aus- und Durchfuhr und der durch Verzollung oder als zollfrei in den freien Verkehr getretenen Waaren.“ Zu letzterer wird die Bemerkung gemacht, daß die Bevölkerung der zum Zollverein gehörigen Länder und Landestheile im Jahre 1841 27,142,323 Köpfe betrug. Wir führen hier nur einige Hauptartikel an: von roher Baumwolle betrug die Gesamteinfuhr 339,099 Ztr., von ungebleichtem Baumwollengarn und Watten 546,588 Ztr., von Rohseiden 1,007,257 Ztr., von Weizen betrug die Einfuhr 2,412,347 Scheffel, die Ausfuhr 8,108,877, die Durchfuhr 1,594,588, von Branntwein betrug die Einfuhr 40,247 Ztr., die Ausfuhr 405,282, von Wein die Einfuhr 313,628, die Ausfuhr 136,512, von Steinkohlen die Einfuhr 4,256,825, die Ausfuhr 8,591,732 Ztr.

Berlin, 24. Juni. Das „Justizministerialblatt“ enthält eine Verfügung des Justizministers vom 7. d. M. über die Anstellung der Subalternbeamten, worin es heißt, daß, abgesehen von den Ansprüchen der versorgungsberechtigten Militärpersonen, zunächst auf die Qualifikation der Beamten gesehen werden und nur unter gleich qualifizierten Bewerbern das Dienstalter entscheiden muß. — Das „Amtsblatt“ enthält eine Verfügung des königlichen Kammergerichts vom 8. d. M., wornach die Untergerichte angewiesen werden, den Direktionen der Strafanstalten sofort bei Publikation des ersten Strafartels Abschrift der Erkenntnisformel mitzutheilen, sofern dieselbe nicht schon den Annahmefehlern der Requisitionen beiliegen sollte. — Die „Staatsztg.“ enthält heute ausführliche Berichte aus Greifswald und Eldena, welche Se. Maj. der König am 17. d. besucht hatten. Ueberall war der Empfang, welcher dem geliebten Monarchen bereitet wurde, ein ausgezeichnete. Glänzende Beleuchtungen, Fackelzüge der Bürgerschaft und Studirenden u. s. w. traten hervor, und bei dem Besuche der staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena wurde der König an der Spitze von zwölf reitenden Studirenden, mit dem Wirtschaftsinспекtor an der Spitze, eingeholt, welche den königlichen Reisewagen als Begleitung umschwärmten.

— Das auf dem diesjährigen Vollmarkt in Berlin zugeführte Quantum Wolle belief sich, der „Preuß. Staatsztg.“ zufolge, auf 75,000 Zentner. Sachverständige behaupten aber, daß dies ein Irrthum, und die Zufuhr auf etwa 68,000 Zentner anzunehmen sey. Die Preise stellten sich so ziemlich den vorjährigen gleich.

Düsseldorf, 23. Juni. Die Nachricht von der in der Sitzung des Landtages vom 17. d. M. erfolgten einstimmigen Ablehnung des neuen Strafgesetzbuchentwurfes hat im Publikum eine unbeschreibliche Sensation hervorgebracht. Der beschlossene Beschluß des Landtages zirkulirte gleich nach dem Bekanntwerden desselben in unzähligen Abschriften, und unter allen Klassen der Bevölkerung ist seitdem nur von diesem, das wichtigste Interesse der Provinz berührenden Ereignisse die Rede. Der allgemeine Jubel erreichte den höchsten Grad, als gestern Abend gegen neun Uhr ganz unerwartet zwei Dampfboote mit einer an tausend Personen zählenden Deputation der Stadt Köln landeten, um dem Landtage eine Ovation wegen der Verwerfung des Strafgesetzbuchs darzubringen. Der Zug, welchem sich eine Menge hiesiger Bürger angeschlossen, begab sich, unter dem Glanze der Fackeln und von mehreren Musikchören begleitet, zuerst nach der Wohnung des Regierungspräsidenten und des Landtagskommissärs, und von da zu dem breidenbacher Hofe, woselbst dem Landtagsmarschalle eine von mehr als 2000 Unterschriften bedeckte Dankadresse überreicht wurde. Die Festlichkeiten dauerten bis spät in die Nacht. Für heute Abend wird eine ähnliche Deputation der Stadt Aachen erwartet. (F. J.)

Köln, 26. Juni. Die anfangs angeregte Idee einer allgemeinen Illumination unserer Stadt zur Feier der Ablehnung des Strafgesetzbuchentwurfes ist, da ihre Ausführung in den ersten Tagen auf Hindernisse mancher Art stieß, wieder aufgegeben worden. (F. J.)

Oderberg, 17. Juni. Unser kleiner Stromhafen zeigte in den letzten Tagen und insbesondere heute, ein eigenthümliches Leben. Eine Menge Altlutheraner jeden Alters und Geschlechts, theils von hier und den nächsten Dör-

fern, theils aus der Neumark und dem Oberbruche, und auch aus Angermünde, schiffen sich hier mit allen ihren Habseligkeiten auf großen Ockerkähnen nach Hamburg ein, um ihrem friedlichen Vaterlande auf immer den Rücken zu kehren und sich jenseits des Meeres ein anderes (ob auch besseres?) Vaterland zu suchen. Sie schiffen von Hamburg nach Neuyork und gehen dann noch einige hundert Meilen landeinwärts über Buffalo und Rochester am Geniessefluße hinauf, wo sie sich dann, wahrscheinlich in der Gegend des Oberen oder Michigansees, ansiedeln werden. Auf drei Kähnen waren etwa 300 Personen vertheilt. Während und ergreifend war der Abschied zwischen Geschwistern, Freunden u. s. w. Herzlich zu bedauern sind diejenigen, welche mit Widerwillen und nur aus Zwang mitgehen; eine hiesige Frau zwang ihre drei Töchter dazu. Dem Vernehmen nach beträgt die Zahl der Emigranten, welche aus der Uckermark, Neumark und aus Pommern in diesem Frühlinge auswandern, etwa 5000. (Berl. Post. 3.)

Bayern. Speyer, 25. Juni. Die Witterung war in der letzten Zeit zwar vorherrschend trocken, dabei aber unfreundlich und kalt, — für den Weinstock in hohem Grade ungünstig, zumal dadurch ein rasches Blühen der Reben verhindert wird. Dagegen haben wir auf eine äußerst reiche Getreide- und Kartoffelernte zu hoffen. Dennoch sind zur Zeit die Fruchtpreise enorm hoch; ungreiflicher Weise sind dieselben in der letzten Zeit noch gestiegen. Inbessenden deutet Alles darauf hin, daß sehr bald ein allmähliges Sinken eintreten muß. Ein wirklich bedeutender Abschlag steht indessen wohl erst in 4 — 6 Wochen zu erwarten, und es würden sich daher fernere Zufuhren von auswärtig (auf dem Rheine) sehr lohnen. — Das Wasser steht fortwährend hoch, ohne jedoch, außer an den allertiefsten Stellen, Schaden verursacht zu haben. Es läßt sich vorhersehen, daß wir den ganzen Sommer über einen hohen Stand des Rheines haben werden. (N. Sp. 3.)

Regensburg. Fortwährend kommen Getreideschiffe, die Donau aufwärts gehend, hier an, und am verflohenen Dienstag brachte sogar das Dampfschiff eine ansehnliche Ladung Korn. Diese reichlichen Zufuhren und die durch das eingetretene günstige Wetter gerechtfertigte Aussicht auf eine gute Ernte werden den hinaufgeschwindelten Kornpreis bald wieder fallen machen. (N. 3.)

— Die Kurliste in Rissingen ist am 21. Juni bis 1096 Nummern gestiegen.

Freie Städte. Frankfurt, 27. Juni. (Korresp.) Der kais. russische Finanzminister, Graf v. Cancrin, verweilt noch hier und wurde bis jetzt durch die schlechte Witterung von der Weiterreise zurückgehalten. Heute scheint sich die Witterung abermals günstiger zu gestalten und wäre sehr zu wünschen, daß nicht durch neuen Regen dem Wucher im Getreide ferner Vorschub geleistet werde. Auch bei uns sind die Gemüther gegen die Bäcker (denen man aber gegenwärtig im Allgemeinen doch wohl zu viel zur Last legt) gestimmt, da sich Brodmangel zu erkennen gibt. Wir zahlten bis jetzt noch 3 1/2 kr. für ein Pfund Brod, während es in der ganzen Umgegend 4 kr. kostet. Dagegen beziehen die Bäcker auch gegen billigere Preise Getreide aus der Vorrathskammer der Stadt. Dessen ungeachtet soll das Brod nächsten Donnerstag im Preis ausschlagen. — Der Geldmangel steigt auch täglich; der Diskonto steht 5 Proz. Der Börsehandel ist unbedeutend.

Hohenzollern. Sigmaringen, 26. Juni. Ihre Hoh. die Frau Erbprinzessin wurde gestern in dem Schlosse Jutzighofen von einem Prinzen entbunden. — Am Schlusse des Jahres 1842 bestand die Bevölkerung des Fürstenthums aus 44,255 Seelen; der Zuwachs in diesem Jahre beträgt 242. — Außer dem an dem Gymnasium zu Hedingen schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Turnplatz ist nun auch für das fürstliche Militär eine eigene Turn- und Schwimmschule errichtet worden. (S. M.)

Kurhessen. Kassel, 24. Juni. Die Sammlung von Gesetzen für Kurhessen enthält das Finanzgesetz vom 21. d. M. für die fünfte Finanzperiode von den Jahren 1843, 1844 und 1845 mit angehängtem Voranschlag der Staatseinnahmen und Ausgaben; erstere sind zu jährlich 3,892,700 Thln., letztere zu 3,675,420 Thln. im ordentlichen u. 213,190 Thln. im außerordentlichen Etat angegeben. (K. N. 3.)

Großherzogthum Hessen. Mainz, 25. Juni. Unser Gemeinderath hat gestern den Beschluß gefaßt, von dem Augenblicke, wo das Brod hier 17 kr. kosten würde, es denjenigen, die dessen bedürftig sind, den Laib zu 14 kr. verabsolgen zu lassen und den Mehrbetrag aus der Gemeindefasse zu erheben. Bei dem geringen Tagelohn, der hier noch bezahlt wird, und der großen Menge der hier beschäftigten Arbeiter ist diese Maßregel sehr nöthig. Wir haben hier noch bedeutende Vorräthe von Früchten, aber alle Straßen, die hierher führen, sind auch mit Früchten bedeckt, die sie abholen, und gestern ging eine Schiffsladung von hier gemahlener Mehle den Rhein hinauf in's Badische. Uebrigens kommen stets neue Vorräthe von Früchten aus Holland an. (F. J.)

* Herr Geldreich und Anna Liebreich.

Novelle nach dem Englischen von Adolph Schiff, Sprachlehrer.
(Fortsetzung.)

Nun hatte er, wie dem Leser schon bekannt ist, eine hübsche Tochter, die er sehr liebte. Sie war blühend wie eine Rose, sanft wie eine Taube, schüchtern wie ein junges Reh; ihr Name Anna wurde daher von ihren Bekannten wegen dieser Eigenschaften nicht vor des Vaters Namen gesetzt, ohne das Wort Geldreich in Liebreich zu verwandeln, und man sah es den Leuten an, daß es ihnen mit dieser Aenderung Ernst war.

Sogar in der Familie war die Benennung heimlich geworden, und die Fremden, welche den Ort besuchten, nahmen ihre Nachrichten von der Schönheit und Anmuth der Anna Liebreich, Tochter des John Geldreich, mit sich bis zur Hauptstadt und selbst noch drüber hinaus.

In dem Städtchen wohnte auch eine arme Wittve, die einst bessere Tage gesehen hatte, der jedoch im jetzigen Augenblick nicht mehr davon übrig geblieben war, als eine Pension von 50 Pfund Sterling, wovon ihr noch manche Abzüge gemacht wurden. Demungeachtet hatte sie bisher mit ihrem Sohne auf eine anständige Weise davon gelebt und diesem eine Erziehung geben lassen, wie sie den früheren bessern Umständen der Familie angemessen war. Als Herr Geldreich mit seiner Frau und Tochter sich in die kleine Stadt Saltham, wie wir den Ort nennen wollen, übersiedelt hatte, war William Stanhope mit einem Schiffe zur See, und

die Familie Geldreich that alles Mögliche, die Wittve Stanhope die Abwesenheit ihres Sohnes vergessen zu machen.

Als dieser endlich heimkehrte, begrüßten sie ihn wie einen alten Freund und überhäuferten ihn mit Zuversicherungen. Man muß bekennen, es war ein hübscher junger Mann, beherzt und unternehmend, dabei freundlich und heiter, und trotz seines langen Umganges mit dem rohen Schiffsvolke, mild von Sitten. Diese Eigenschaften erwarben ihm die wachsende Liebe des Hrn. Geldreich und die hohe Aufmerksamkeits der schönen Anna, die bisher noch nicht empfunden, was Liebe ist; es sollte jetzt geschehen. Das schlummernde Gefühl der reinen Zuneigung erwachte in ihr bei des Jünglings Anblick. Was dem holden Mädchen unbewußt geschah, hatten die wachsame Mutter, wie der Vater schon längst bemerkt, und diese fanden es daher gerathen, auf Anna selbst und auf den jungen Mann ein wachsameres Auge zu haben.

Wilhelm Stanhope hatte während seiner einjährigen Abwesenheit keine Reichthümer gesammelt, vielmehr war sein Verdienst nur so groß gewesen, um damit eine fernere Dienststellung abwarten zu können; aber vor seinem Ersparten brachte er hübsche Geschenke für seine Mutter mit, und diese kindliche Liebe wurde ihm von Allen hoch angerechnet. Im zweiten Jahre seiner Abwesenheit hatte er nicht nur an die gute Alte gedacht, sondern auch der holden Anna Liebreich mehr als ein Zeichen seiner Neigung durch diese oder jene Kleinigkeit gegeben. Herr Geldreich blühte vergnügt auf die wachsende Leidenschaft der beiden jungen Leute, die eine günstige Zukunft zu prophezeien schien, denn Wilhelm Stanhope hatte ein treues Gemüth

St Paris, 26. Juni. (Korresp.) Der Herzog von Amale ist den 18. in der Stadt Algier eingetroffen und wird binnen Kurzem hier zurückerwartet. — Der deutsche Zollverein beschäftigt jetzt die Presse vielfach. Nur der pariser Handelsstand (nicht die Fabrikanten der sogen. pariser Artikel) zeichnet sich wieder durch seine angeerbte Unwissenheit aus, indem er nichts von einer Annäherung wissen will. Hr. v. Bornstädt verbreitet sich in einer ausführlichen Zuschrift an den „National“ über den Einfluß Frankreichs und Englands auf die deutschen Handelsangelegenheiten. — Aus Toulon wird vom 21. Juni geschrieben: Die zwei Kriegsschiffe, die Befehl erhalten hatten, sich in Bereitschaft zu halten, um nach der spanischen Küste abzugehen, sind noch immer hier. Die Regierung wird, dem Vernehmen nach, nur dann eine Seemacht nach jener Richtung abgehen lassen, wenn Franzosen durch die zahlreichen Aufstände in irgend eine Gefahr gerathen sollten; bisher ist aber nichts dergleichen vorgefallen. (Im heutigen „Debat“ wird indessen gemeldet, zwei Regierungsdampfschiffe seien nach Barcelona abgefertigt, um dort die französischen Staatsangehörigen nöthigenfalls zu schützen.)

Großbritannien.

London, 24. Juni. Die Untersuchung zu Dunganon über die neulich in dem nahen Dorfe Carlane stattgehabten Kaufereien und Gewaltthätigkeiten, welche größtentheils von den Orangisten veranlaßt und begangen wurden, hat das Ergebnis geliefert, daß 17 Orangisten und 9 ihrer Gegner vor die Assisen zu Dnagh zur Aburtheilung verwiesen wurden. — Die verschiedenen Eisenbahngesellschaften in England zahlen nahe an 100,000 Pfund Sterl. Einkommensteuer.

London, 24. Juni. (Korresp.) Der König und die Königin der Belgier sind vom Festlande in Woolwich angekommen und bei ihrer Landung feierlich und herzlich empfangen worden. — Sir R. Peel's gestrige Rede im Unterhause über die irische Frage war sehr gemäßig und sehr verständlich, und hat deshalb allgemein beifall gefunden; man hatte Angesichts der kriegerischen Anstalten in Irland so ruhige und so verständliche Worte kaum zu hoffen gewagt. — In der gestrigen Unterhausung zeigte Hr. Blewitt, welcher sich den König von Hannover seit dessen Erscheinen im Oberhause zum Ziel seiner Motionen ausersuchen zu haben scheint, an, daß er nächstens einen Antrag stellen werde, welcher den König von Hannover verhindern solle, irgend die praktischen Rechte eines britischen Peers auszuüben, so lange er Souverän eines fremden Landes sey. — Die Herren Hewitt, Vidgeman und Cornelius O'Brien, Beide Unterhausmitglieder, sind vom Lordkanzler für Irland ihrer Stellen als Friedensrichter enthoben worden, weil sie dem großen Meeting der Repealer zu Clare beigewohnt haben.

Oesterreichische Monarchie.

Galizien. Lemberg, 12. Juni. Auf seiner Durchreise in die Bäder starb hier am gestrigen Tage nach zweitägigem Aufenthalt der Fürst von Wittgenstein, russischer Generalfeldmarschall, Mitglied des Reichsraths, Kommandeur des österreichischen Marien-Theresien-Ordens etc. Morgen wird der in der Kriegsgeschichte oft und rühmlich genannte Feldherr mit allen seinem Range gebührenden militärischen Ehrenbezeugungen von der ganzen hiesigen Garnison zu Grabe geleitet werden. Der Fürst, Ludwig Adolph Peter, aus der Ludwigsburgischen Speziallinie des Hauses Sayn-Wittgenstein-Berleburg, war am 6. Januar 1769 geboren.

Preussische Monarchie.

Posen. Großes Aufsehen erregt es in ganz Polen, daß jetzt der griechische Gottesdienst daselbst förmlich organisiert wird, und daß von Staatswegen große Summen zur Befolgung der Popen, die nunmehr aller Orten ange stellt werden, ausgeworfen sind. Die Macht des katholischen Klerus wird in Polen von Tag zu Tag in eben dem Grade mehr gebrochen, als sie in andern Ländern zunimmt.

Schweiz.

Bern. Nach dem „Volkstreu“ erscheint in der Untersuchung über die Fälschung einer päpstlichen Bulle gegen die junge Schweiz Hr. Glück von Erlangen als Verfasser, P. Ammann als Abschreiber, Buchhändler Jenni, Sohn, als Verleger und der Verleger der „Allgemeinen Schweizerzeitung“, Käyer, als Drucker.

Basellandschaft. General Busser hat den Banksturz von 10 fl., welcher ihm in der irrigerweise von einer Korrespondenz der „Karlsr. Ztg.“ veranlaßten Meinung, er befände sich im Armenhause oder Spital, aus Ezlingen zugesandt worden war, dem erblindeten Hrn. Prof. Baumann in Luzern zukommen lassen.

Vorort (Luzern). Der großherzogl. badische Ministerresident, Legationsrath Frhr. v. Marshall, hat dem Vorort angezeigt, daß er dieser Tage in Luzern eintreffen werde, um Sr. Erz. dem Herrn Bundespräsidenten die Kreditive zu übergeben. Die Uebergabe hat den 27. Juni stattgefunden.

Spanien.

Madrid, 19. Juni. (Korresp.) Alles macht sich zurecht für die bevorstehende Abreise des Regenten, der über Saragossa sich nach Valencia mit dem Armeekorps Seoane's und Zurbano's begeben wollte. Vor seiner Abreise zu dieser Expedition wollte noch der Regent Beförderungen vornehmen, welche ihm die Zuneigung der Oberoffiziere sichern sollten, und beförderte demnach die Generale Almodovar, Espinosa, San Miguel, Garcia, Camba und Chacon. Ein Theil der Behörden von Madrid sollte erneuert und durch energische und ergebene Männer ersetzt werden. Die Nationalgarde der Hauptstadt scheint

entschieden, mit Festigkeit die Sache der Ordnung und der bestehenden Regierung aufrecht zu halten. — Vom 21. Juni. Espartero hat heute Morgen die verschiedenen Körperschaften und das diplomatische Korps empfangen, und um 5 Uhr Abends ist der Regent abgereiset, nachdem er Musterung über die Nationalgarde und eine kurze Anrede an sie gehalten hatte. Er begibt sich, wie man glaubt, zuerst nach Roda, auf der Straße nach Valencia, was ihm möglich machen würde, sich mit seinem rechten Flügel, der in Andalusien stationirt, und seinem linken Flügel, den Seoane und der in Aragonien stationirte Zurbano befehligen, in's Vernehmen zu setzen. — In Madrid ist Alles ruhig; man besorgt keinerlei Ordnungsänderungen, und setzt keinen Zweifel in den Erfolg, den der Regent gegen die aufgestandenen Provinzen davon tragen wird. — Die hiesige Nationalgarde hat eine Art von „Auschuß des öffentlichen Wohls“ auf folgende Weise gebildet: Jedes Bataillon bezeichnet zwei Abgeordnete, welche eine Kommission bilden, beauftragt, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Regierung zu unterstützen und sich mit letzterer in Verbindung zu setzen. — Ein regentschaftliches Dekret vom 19. Juni befiehlt den Provinzialbehörden, daß sie da, wo die Hauptstädte sich aufgelöst, von irgend einem beliebigen Punkt der Provinz aus die erforderlichen Maßregeln zur Herstellung der Ruhe ergreifen sollen. Die politischen Geses werden an die Orte, welche sie erwählt haben, die Provinzialdeputationen ersuchen. In Nothfälle sollen Kommissionen die Provinzialdeputationen ersuchen. Die Provinzialdeputationen in den Städten, welche sich gegen die Regierung erklärt haben, sind als aufgelöst anzusehen. Die Regierung wird den Kortes von diesem Verfahren Rechenschaft ablegen. Nachdem die Ordnung hergestellt ist, hören die Kommissionen zu bestehen auf. Die politischen Geses, im Einverständnis mit dem Generalbefehlshaber und den Provinzialdeputationen oder den sie ersetzenden Kommissionen werden ermächtigt, die Nationalgarde zu mobilisieren; es werden aber bloß diejenigen bewaffnet, welche sich freiwillig stellen. — Durch ein Dekret vom 20. d., durch Juan Alvarez y Mendizabal unterzeichnet, wird v. 1. Juli ab die in den Provinzen des ehemaligen Königreichs Kastilien und Leon unter dem Namen Alcabala (Eingangsteuer) bestehende (bekanntlich beim Volke so verhaßte) Abgabe aufgehoben. — General Seoane berichtet unter'm 17. vom Hauptquartier Lerida, daß er mit Extrapost in dieser Stadt eingetroffen sey u. die Division des Generals Zurbano, 14 Bat., 5 Schwadr. und 4 Batterien stark, dort getroffen habe. Mit dieser Streitmacht u. der von Aragonien kommenden Division hoffe er (Seoane), gegen Barcelona marschiren und den Aufstand bewältigen zu können, um so mehr, als das Fort Montjuich sich so wacker halte. — Die Stadt Cuenca hat Kommissäre hierschickt, welche die Erklärung gegeben, daß die Stadt durchaus nicht feindlich gegen den Regenten gefinnt sey, sondern bloß eine Ministeränderung wolle. Der Empfang der Abgesandten abseits des Regenten war sehr kalt und die Antwort, wie leicht zu denken, verneinend. — In Andalusien ist mit Ausnahme von Malaga, Almeria und Granada, worüber schon berichtet, keine weitere Schilderhebung vorgekommen.

St Paris, 26. Juni. (Korresp.) Auch der wichtige Platz Corunna hat sich für die Bewegung erklärt, und dadurch den Provinzen Andalusien, Katalonien, Valencia und den andern Punkten, welche die Fahne des Aufstands aufgepflanzt haben, großen Vorschub geleistet. — Zurbano war mit 26 Bataillonen den 20. in Igualba (Hälfte des Weges von Lerida nach Barcelona) eingetroffen, also bloß 20 Stunden von der Hauptstadt Kataloniens entfernt. Die Kolonne des Obersten Prim, welche durch 6 Bat. verstärkt werden sollte, die von Gerona aus, wie ihm bereits angekündigt worden war, zu ihm stoßen sollten, hatte die Position von Molins del Rey u. die Brücke über den Elobregat, 6 St. von Barcelona, inne. Im Ganzen sollen sich mehr als 50,000 Freiwillige dem Zurbano entgegenstellen, von welcher Zahl die Bezirke von Gerona, Figueiras und des Campourdan allein 10,000 Mann gestellt haben; es fehlt aber an Flinten. — General Seoane steht zu Gerona; er hat Truppen nach Niederaragonien abgeschickt, um den Aufstand in Teruel zu dämpfen, damit er den Rücken frei habe.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 7. Juni. Am 1. d. M. hatte der neue königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an der ottomanischen Pforte, von Le Coq, seine Audienz beim Großwesir, und am 5. übergab er dem Sultan in einer ihm im Palaste von Beylerbey von Sr. Hoheit erteilten Audienz seine Beglaubigungsschreiben. — An demselben Tage traf Sr. königl. Hoheit der Prinz Albert von Preußen an Bord des englischen Regierungsdampfsbootes „Geyser“ aus Beirut ein und stieg in San Stefano an's Land, wo er in einem vom Sultan zu seiner Verfügung gestellten, und zu diesem Behufe neu möblirten großherlichen Köschke die vorgeschriebene Quarantäne bestanden wird. Gestern wurde Sr. königl. Hoheit von dem Pfortedolmetich, Sammet Efendi, im Namen des Sultans bewillkommt. — Der Zustand Reschid Pascha's, welcher an den Folgen eines Schlagflusses leidet, hat eine Zeit lang lebhaft Besorgnisse erregt. Es wurden mehrere Konsultationen europäischer Aerzte gehalten, und erst seit wenigen Tagen ist eine Besserung eingetreten. Da er sich außer Stand befindet, auf seinen Posten in Adrianopel abzugehen, so ist man, dem Vernehmen nach, mit dem Gedanken beschäftigt, ihm einen Nachfolger zu geben. — Um sich von dem demaligen Stande der Armee zu überzeugen, und die Truppen in größern Massen manövriren zu lassen, hat die Pforte beschlossen, 3 Uebungslager, in Konstantinopel, Scutari (in Kleinasien) und Adrianopel, zusammenzuziehen. Den in den beiden ersten Orten zu veranstaltenden Manövern gedenkt der Sultan persönlich beizuwohnen. (Oesterr. Beob.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. M a t t.

davon in Konstantinopel zu schicken, der aber nicht darauf einging und mir schrieb, daß er in London die Tonne von 20 Zentnern für 10 bis 12 Pf. St., je nach Quantität der Abnahme, davon abgebe. Mit Vergnügen bin ich aber bereit, den Herren Landwirthen den Dienst zu erweisen und auf Vorausbestellung Guano aus London kommen zu lassen, wenn ihre schriftlichen Aufträge binnen vier Wochen bei mir einkommen und sich zusammen auf 20 Zentner belaufen werden, wo sodann der Zentner auf ungefähr 17 fl., auf dem wohlfeilsten Wege, zu Wasser über Heilbronn und Rannstatt bis hier bezogen, sich stellen, der Transport aber bis drei Monate dauern könnte. Die meisten Versuche mit Guano dürften wohl in Norddeutschland stattgefunden haben, von welcher Seite mir bekannt geworden ist, daß das fragliche Düngemittel in sehr verschiedener Qualität vorkomme, und daß die damit angestellten chemischen Analysen ergeben hätten, daß 30, sogar bis 40 Procente Sand darin enthalten seyn sollen.

(Landwirthschaftliches.) Man liest in der „Wormser Ztg.“: Das Aprilheft der Annalen der Chemie und Pharmazie für 1843 enthält S. 58 eine Abhandlung von Liebig über die Wechsellüftung, welche der Aufmerksamkeit der Landwirthe in höchstem Grade empfohlen zu werden verdient. Wenn die darin enthaltenen Ideen in der Weise, wie sie dort ausgesprochen sind, von den Weisen wegen Mangel an chemischen Kenntnissen nur unvollkommen erfaßt werden können, so sind sie doch vollkommen geeignet, mittelbar ihren Einfluß auf die Kultur des Bodens zu üben, die, obgleich die älteste aller Industrien, doch die jüngste der rationell und mit Anwendung leitender Theorien betriebenen ist. Unter Hinweisung auf die erwähnte Zeitschrift werde hier nur eine Stelle über die Ursache der Knochenbrüchigkeit mitgetheilt, die für hiesige Gegenden besonders interessant erscheint. Es heißt dort S. 58: „Geben wir einer jungen Taube Weizenkörner (Chosses), Bericht an die Akademie in Paris, Juni 1842) zur Nahrung, in denen der Hauptbestandtheil ihrer Knochen, der phosphorsaure Kalk, fehlt, so sehen wir, wenn sie hindert ist, den ihr notwendigen Kalk sich anderwärts zu verschaffen, daß ihre Knochen immer dünner und zerbrechlich werden, daß bei fortgesetzter Entziehung dieser Mineralsubstanz der Tod eintritt. Schließen wir den kohlen sauren Kalk in der Nahrung

der Vögel aus, so legen sie Eier, denen die harte schützende Schale fehlt. — Geben wir einer Kuh einen Ueberfluß von Knollen und Wurzeln, wie Kartoffeln und Runkelrüben, zur Nahrung, welche phosphorsaure Bittererde, aber nur Spuren von Kalk enthalten, so muß für sie der nämliche Fall, wie für die junge Taube, eintreten. Wenn wir jeden Tag der Kuh in der Milch eine gewisse Menge phosphorsauren Kalk hinzugeben, ohne ihr in der Nahrung einen Ersatz dafür zu gewähren, so muß dieser Kalk von ihren Knochen genommen werden, welche nach und nach ihre Stärke und Festigkeit verlieren und das Gewicht ihres Körpers zuletzt nicht mehr zu tragen vermögen. — Bügen wir der Nahrung der Taube Gerstenkörner oder Erbsen, oder der Nahrung der Kuh Gerstenschrot oder Kleie hinzu, welche reich sind an Kalksalzen, so erhält sich die Gesundheit des Thieres.“

(Keine Hieroglyphe.) Friedrich der Große hatte die vortreffliche Gewohnheit, Alles, was an ihn gelangte, selbst zu lesen und einen kurzen Bescheid zur weiteren Ausfertigung für den Kabinetstath gleich selbst darunter zu setzen. Durch die Menge von Geschaften hatte er eine ungemeine Fertigkeit erhalten, sich kurz und nachdrücklich auszudrücken. Einst empfing er ein Schreiben, wovon der Inhalt so abgeschmackt war, als der Styl. Er hatte indessen die Geduld, diesen Wisch von Anfang bis zu Ende durchzulesen; hierauf bog er eine Ecke des Briefes um, zeichnete einen Eisklopff darauf, rief seinen Kabinetstath u. sagte: „Antworte er dem Mann; ich habe da so ungefähr meine Gedanken aufgesetzt.“

*) Die Arbeiter in den Bergwerken Südamerikas, deren tägliches Geschäft (das schwerste vielleicht in der Welt) darin besteht, eine Last Erz, ein Gewicht von 180 — 200 Pfunden, aus einer Tiefe von 450 Fuß auf ihren Schultern zu Tage zu fördern, leben nur von Brod und Bohnen; sie würden das Brod allein zur Nahrung vorziehen, allein ihre Herren, welche gefunden haben, daß sie mit Brod nicht so stark arbeiten können, behandeln sie wie Pferde und zwingen sie, die Bohnen zu essen (Darwin, Journal of researches p. 324), die Bohnen sind aber verhältnißmäßig an Knochenerde weit reicher, wie das Brod.

von der Ringl, 28. Juni. Dem Korrespondenten H. aus dem Oberlande wird auf seine in Nr. 169 der Karlsruh. Ztg. S. 903, enthaltenen Bemerkungen...

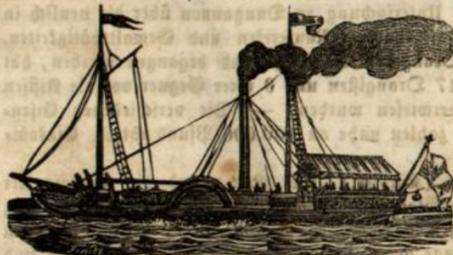
und allein darin, daß Nr. 11 desselben vom 1. d. M. vor der Mittheilung bereits schon gedruckt war und dieselbe also erst in die folgende Nr. 12 vom 15. d. M. wie die vorhergehende es selber schon anzeigt, aufgenommen worden...

Table with 4 columns: Date (28., 29. Juni), Time (Abends 9 Uhr, Morgens 7 Uhr, Mittags 2 Uhr), and various weather metrics like temperature, wind, and precipitation.

[B.728.4] Karlsruhe.

Dampfschiffahrt

für den



Mittel- und

Niederrhein.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Dienst zwischen Mannheim (Karlsruhe), Mainz, Koblenz, Bonn, Düsseldorf und Rotterdam, in Verbindung mit den Booten der General-Steam-Navigation-Kompany von und nach London.

Anfangs Juli wird der Dienst bis Mannheim in der Weise ausgedehnt, daß täglich ein Boot von dem Niederrhein Morgens gegen 5 Uhr in Mannheim eintrifft...

Näheres bei dem Agenten Karlsruhe, im Juni 1843.

J. Stüber.

[B.771.1] Karlsruhe. Erklärung.

Da ich seit vorgestern schon von einigen Bekannten, welche im Besitz der kleinen, kürzlich erschienenen Ausgabe meiner Gedichte sind...

J. Scharpf,

Kommissionär und Schriftverfasser.

[B.740.2] Bretten. (Bekanntmachung.) Unterzeichnete beehrt sich, anzuzeigen, daß nächsten Sonntag, den 2. d. M., am Tag des Peter- und Paul-Festjahres...

J. M. Forster, Gastgeber zum Löwen.

[B.780.1] Karlsruhe. (Zu verkaufen.) Es wird wegen Wegzugs von hier eine Nudelmaschine, nebst Zugehör ganz billig verkauft.

[B.769.3] Nr. 1149. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Am 23. d. M. wurde auf knielinger Gemerkung im Altthein, unweit des s. g. Pfeifergrundes...

Sämmtliche verehrliche Polizei- und Gerichtsbehörden, welche etwa Kenntniß von diesem Manne und seinen Verhältnissen haben, werden ersucht, uns hiervon Mittheilung zu machen.

Beschreibung.

Die Leiche war ohne Kopfbedeckung. Die Kleidung bestand:

- 1) aus einer schwarzen s. g. Kaslingkravatte, welche jedoch erst sichtbar wurde, als man ein um den Hals geschlungenes, gelb und weißfarirtes baumwollenes Halstuch entfernte...

Die Leiche mißt 5 Fuß 7 Zoll, ist, soviel man wegen weit vorgeschrittener Verwesung erkennen kann, ziemlich kräftig und wahrscheinlich einem jugendlichen Manne angehörig.

Die Gesichtszüge waren wegen stark vorgeschrittener Verwesung unkenntlich.

Auf der rechten Seite der Oberlippe zeigten sich noch Spuren eines röhlichen, ziemlich langen Schnurrbartes.

Die Zähne zeigten sich gut. Am größten Theil des Kopfes fehlten die Haare, nur auf der rechten Hälfte desselben waren noch einige Büschel...

Bemerk wird noch, daß sich in der Westentasche ein kleines, mit Reißblei geschriebenes, noch theilweise lesbare Schreiben, an eine gewisse Frau Roth oder Rott gerichtet, worunter ein Name wie G... zu stehen und von einem Uhrendiebstahl, begangen an einem Bäcker Frank, die Rede zu seyn scheint, vorfand.

Karlsruhe, den 26. Juni 1843. Großh. bad. Landam. v. Fischer.

[B.779.3] Karlsruhe. Logis zu vermieten.

In dem Eckhaus Neuthor- und Pfirsichstraße Nr. 24 ist der zweite Stock mit 9 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer, vier schönen Mansardenzimmern, Stallung zu drei Pferden, Wagenremise; ferner, Keller, Holzremise, gemeinschaftlichem Waschhaus, Trockenpfeiler, entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen auf den 23. Juli oder auf den 23. Oktober zu vermieten.

[B.782.3] Karlsruhe. (Leihhausveränderung.)

In der Woche vom 7. bis 12. August werden die sechs Monate verfallenen Pfänder in dem Gasthaus zur Eisenbahn versteigert.

Nach dem 21. Juli werden die Pfandscheine, welche sechs Monat verfallen sind, nicht mehr prolongirt.

Karlsruhe, den 29. Juni 1843. Leihhausverwaltung.

[B.761.3] Nr. 15734. Kenzingen. (Aufforderung und Fahndung.) Kanonier Mathias Wegger von Oberhausen, welcher am 6. d. M. aus seinem Verwahrsam daselbst durch einen Sprung vom zweiten Stock entwichen ist, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen...

entweder hier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls er in die gesetzliche Strafe der Desertion wird verurtheilt werden.

Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, auf Kanonier Mathias Wegger zu fahnden und ihn im Betretungsfalle entweder hierher oder an sein Kommando abzuliefern.

Signalement. Größe, 5' 5" 2". Körperbau, stark. Gesichtsfarbe, gesund. Augen, braun. Nase, groß. Bart, im Entstehen. Kinn, rund.

Kenzingen, den 26. Juni 1843. Großh. bad. Bezirksamt. v. Jagemann.

[B.754.3] Karlsruhe. (Heimzahlung verlorster Obligationen.) Die Kapitalbeträge, nebst Zinsen der heute in der 17ten Ziehung...

herausgekommenen Wasserleitungspartialobligationen sind bei der Wasserleitungsamortisationskasse da zu erheben, und zwar

am 1. Oktober 1843: à 50 fl. Nr. 4, 39, 68, 164, 166, 180, 186, 192, 293, 314, 360, 401, 424, 443, 479, 527, 534.

am 1. April 1844: à 100 fl. Nr. 64, 79, 96, 102, 203, 225, 243.

à 500 fl. Nr. 50, 59, 76, 96. Ferner sind noch zu erheben: à 50 fl. Nr. 151 und 328 vom 1. Oktober 1840.

Nr. 473 vom 1. Oktober 1842. à 100 fl. Nr. 248 vom 1. Oktober 1842.

Auf die hier obengenannten Obligationen wird von den bezüglichen Terminen an kein Zins mehr vergütet. Karlsruhe, den 27. Juni 1843.

Fruchtprerise. Karlsruhe, 28. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt wurden verkauft: 83 Mtr. Hafer à 8 fl. 54 fr.

Ingestellt wurden: 27 Mtr. Hafer, — Mtr. Linsen, — Mtr. Hanfsamen.

In der hiesigen Mehlhalle wurden vom 22. bis 28. Juni eingeführt: 225,414 Pfund Mehl.

Vorrath: 21,565 " "

verkauft: 246,979 Pfund Mehl

aufgestellt blieben: 224,180 " "

22,799 " "

Staatspapiere.

Paris, 27. Juni. 3proz. konsol. 80. 50. 3proz. (1841). 4proz. —. 5proz. konsol. 121. 80. Banfaktien 3280. —. Kanalaktien 1267. 50. St. Germaineisenbahnaktien —. —. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer 262. 50. linkes Ufer 110. —. Orléaniser Eisenbahnaktien 666. 25. Straßburg-bad. Eisenbahnakt. 196. 25. Wlg. 5proz. Anteil 105. (1840) 106 1/2, (1842) 106 1/2, römische do. 105 1/2. Span. Akt. 27 1/2. Pass. 4 1/2. Neap. 106. 60.

Wien, 24. Juni. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100 1/2; 3proz. 77; 1834er Loose 142 1/2; 1839er 112; Österreich 53 1/2; Banfaktien 1643; Nordb. 102 1/2; Mail. Eisenb. 97 1/2; Raaber Eisenb. 89.

Madrid, 21. Juni. Heute wurden 3proz. mit 26 1/2 auf 2 Monate, 5proz. zu 26 1/2, auf 2 Monate geschlossen.

Frankfurt, 28. Juni. Prj. Bayer. Geld.

Oesterreich. Metalliquesobligationen 5 — 111

" " " 4 — 101

" " " 3 — 77 1/2

Wiener Banfaktien 3 — —

" " " per ultimo — 1981

" " " fl. 500 Loose do. — 142 1/2

" " " fl. 250 Loose von 1839 — 112 1/2

" " " Bethmann'sche Obligat. 4 100 1/2

" " " do. 4 1/2 — 103 1/2

" " " Wiener Stadtbanks 2 1/2 — —

Preußen. Preuß. Staatsanleihe 3 1/2 — 103

" " " 50 Thlr. Prämienanleihe 3 1/2 — 93

Bayern. Obligationen 3 1/2 — 100 1/2

" " " Ludwigskanalakt. inc. d. v. G. — 77

Baden. Obligationen 3 1/2 — 93 1/2

" " " L. N. à fl. 50 Loose von 1840 — 54 1/2

" " " ditto von 1820 — 141

Darmstadt. Obligationen 3 1/2 — 93 1/2

" " " ditto 4 — 100 1/2

" " " fl. 50 Loose — 65 1/2

" " " fl. 25 Loose 28 — —

Frankfurt. Obligationen 3 1/2 — 102 1/2

" " " Zaimnaktien à 250 fl. — —

" " " per ultimo — 338 1/2

" " " Eisenbahnobligationen 4 — 101 1/2

Nassau. Obligationen bei Rothschild 3 1/2 — 95 1/2

" " " fl. 25 Loose 25 — —

Holland. Integrale-Obligationen 2 1/2 — 52 1/2

" " " Syndikat — —

Spanien. Aktivschuld m. 4 C. 5 — 18 1/2

Portugal. Konfols L. St. à 12 fl. 2 1/2 — 39 1/2

Polen. fl. 300 Lotterieloose — 85 1/2

do. zu fl. 500 — 88 1/2

Diskonto 4 — —

Geldkurs. Silber. fl. fr. Neue Louisdor 11 5 Gold al Marco 375 —

Friedrichsdor 9 45 Landthaler ganze 2 43

Holl. 10 fl. Stücke 9 53 1/2 Preuß. Thaler 1 44 1/2

Randulaten 5 34 Süßfrankenthaler 2 20

20 Frankenstücke 9 28 Hochhaltig Silber 24 20

Engl. Guineen 11 56 Oeringh. n. mittel S. 24 12

Mit einer Anzeigenbeilage.